Predigt EFG Wiedenest, am 21.01.2018

Von Jesus berufen sein

→ Mk 3,14-18

Themenreihe: In der Spur von Jesus / Als Christen sind wir Nachfolger von Jesus Christus. Was das bedeutet, wird im Umgang Jesu mit seinen Jüngern deutlich: Er beruft sie, verbringt Zeit mit ihnen, lehrt sie und sendet sie aus. Anhand ausgewählter Texte aus den Evangelium wollen wir Jesu Umgang mit seinen Jüngern anschauen und uns neu herausfordern lassen, ihm zu folgen.

21.01. Von Jesus berufen sein
Nachfolger von Jesus zu sein, bedeutet zu allererst, bei Jesus sein, und erst dann, zu predigen und in seiner Vollmacht zu handeln. Was bedeutet es und wie kann es gelingen, nah bei Jesus zu bleiben? Um diese Frage wird es zum Teil auch in den nächsten Predigten gehen.
Hinweis zur Moderation: Heute ist Gebet für Politik und Welt. Infos dazu kommen aus dem Gemeindebüro.

A. Me: Ein Text, der einen Eindruck hinterlassen hat
B. We: Aufgebaut als Kirche auf den Grundlagen der Apostel
C. God: Jesus …
1. … ruft Menschen
2. … prägt Menschen
3. … sendet Menschen
4. … und was für Menschen

D. You: Jesus ruft dich - prägt dich - sendet dich
E. We: Gemeinsam als bunte Jüngertruppe von Jesu in die Welt 2018 gesandt
5. Gebet

A. Me: Ein Text, der einen Eindruck hinterlassen hat[1]

→ vorne auf der Bühne steht ein Stehtisch. Darauf befinden sich ein Plattenspieler und meine Musikanlage mit einer Box. Und die Schallplate von Jon Gibson: Jesus loves ya.

Es gibt ja Texte und Geschichte in der Bibel die man liest und dann wieder vergisst. Und dann gibt es Texte, die prägen sich einem ins Gedächtnis ein. Vielleicht liegt es daran, dass über sie oft gepredigt wird. Oder sie sind einfach vom Inhalt faszinierend. Bei mir hat sich der Bibeltext, der dieser Predigt heute zu Grunde liegt, so richtig ins Gedächtnis eingebrannt. Oder gepresst. Der Text hat ein Profil in meinem Denken über mich und Jesus hinterlassen.

Um das zu illustrieren habe ich heute mal eine Schallplatte mitgebracht. Einige gucken ganz verstört: Ja, damit hat man früher Musik gehört. Tatsächlich, die Musik ist drauf, auf zwei Seiten. Gepresst. Das ist kein Spotify. Schalplatten erleben ja seit einiger Zeit ein kleines Comeback. Einmal aus nostalgischen Gründen und einmal, weil einige Musiker und auch Techniker behaupten, dass es von der Tonqualität nichts Besseres als Vinyl gebe.

So eine Schallplatte als Rohling war ursprünglich glatt. Auch heute noch werden besondere Einzelstücke graviert. Im Standardverfahren wird die Musik aber direkt als Schalplatte gepresst. Im Presswerk für Tonträger. Wenn man so will hinterlässt die „Musik“ ein Profil. Das Profil bestimmt sozusagen das Leben und das Sein dieser Platte.

Diese Platte hier spielt die Musik von Jon Gibson ab. Jon Gibson war ein ganz bedeutender christlicher Musiker in den 80er. Er hat die christliche Musikkultur damals enorm geprägt. Geradezu legendär ist er, weil er als weißer Musiker die ersten christlichen Rap-Songs rausgebracht hat: „Ain’t it pretty!“ oder „The wall“.

[1] Skopus des Textes: Jesus beruft verrückte Menschen in die Gemeinschaft mit ihm und untereinander, um für ihn in der Welt zu wirken.

Wie das Musikprofil auf die Platte gepresst wird, hat sich folgender Bibeltext in mein Gedächtnis geprägt. Ich lese den Text mal vor. → Textlesung **Mk 3,13-19 (GNB)**
Wann prägte sich dieser Text bei mir ein? Ich hörte eine Predigt von André Wilkes. André war mal Mitglied unserer Gemeinde. André betonte in einer Predigt immer wieder diesen Satz: „und er berief zwölf, damit sie bei ihm seien“ (ELB). Er berief die Jünger, damit sei bei ihm sein sollen. Das sei das erste und wichtigste, hat André betont. Bei Jesus zu sein. Danach kommt der Dienst. Das hat sich mir eingeprägt. Dieser Gedanke hat sich in mein Gehirn gepresst. Der Ausleger Adolf Pohl schreibt dazu: **pp**
„So bestand der Hauptberuf der Zwölf darin, sich als autorisierte Urzeugen Jesus und seinem Heil auszusetzen, ***Jesus sich Jesus sein zu lassen****“ (Pohl 1986:161).*
Das ist doch damit auch ein Vorbild für uns. Und ein Ansporn. Und eine Ausrichtung, der ich immer wieder hinterherjage.

B. We: Aufgebaut als Kirche auf den Grundlagen der Apostel

Mein Wunsch ist, dass dies auch heute Morgen bei dir geschieht. Das sich diese Tatsache bei dir einprägt. Dass sie in dein Leben gepresst wird: Jesus ruft dich, damit du bei ihm bist. Und natürlich gehört dazu die zweite Tatsache. Er sendet dich an, um seinen Aufrag zu erfüllen.
Dieser Bibeltext ist allerdings zunächst mal keine Aufforderung an uns. Er ist zunächst mal eine historische, ja heilsgeschichtliche Darstellung. Es ist zunächst einmal ein einmaliges Geschehen. Dieses Geschehen ist grundlegen für die ganze Gemeinde. Für die Kirche. Heute. Als für uns. Auch für die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiedenest.
Jesus beruft 12 Jünger. Da fängt es ja schon an. Da klingelt es doch sofort bei jedem Bibelkenner. 12 Jünger. 12 Stämme Israels. 12 Kundschafter, die Mose ins neue Land aussandte, um es einzunehmen. Eine starke Symbolik. Jesus fängt hier was Neues an. Er sammelt sein Volk unter neuen Vorzeichen (angelehnt an z.B. **Jes 11,12f;; Hes 34,11; Am 9,11f**). Seine Jünger, die er dann Apostel nennt, sind Gesandte und Beauftragte der neuen messianischen Gottesgemeinschaft (Bayer 2008). Später kann Paulus in **Eph 2,19f** schreiben: **pp**
19 Ihr Menschen aus den anderen Völkern seid also nicht länger Fremde und Gäste. Ihr habt Bürgerrecht im Himmel zusammen mit den heiligen Engeln, ihr seid Gottes Hausgenossen. 20 Denn ihr seid ja in den Bau eingefügt, dessen Fundament die Apostel und Propheten bilden, und der Eckstein im Fundament ist Jesus Christus.
Merkt ihr was? Dieser Text redet von uns. Von den Menschen aus anderen Völkern. Von den Germanen oder von denen den Rheinländern oder Westfalen oder von wo ihr herkommt. Menschen aus allen Völkern und Stämmen bilden auf Grundlage der Apostel und Propheten die weltweite Gemeinde Jesu. Hammer!
Nur die 12 hatten diesen besonderen Auftrag. Aufgrund dieser Erkenntnis haben wir in den evangelischen Kirchen z.B. keinen Papst, der irgendeine Vorrangstellung hätte. Wir haben auch keine Apostel mehr, wie z.B. in der neuapostolischen Kirche (vgl. Maier 1996:126). Diese 12 Männer, auch Petrus, waren der Grundstein. Der ist gelegt.
Was wir natürlich noch haben, ist eine apostolische Aufgabe, die auch für die Gemeinde heute nötig ist. Und wir haben, und dass muss auch in unserer Gemeindebewegung betont werden, geistliche Ämter. Ämterfeindlichkeit, die immer noch in Teilen unserer Gemeindebewegung stark anzutreffen ist, ist völlig

unangebracht.[2] Jesus beruft sich aus der Masse der Jüngerinnen und Jünger, die in seine Nachfolge eingetreten sind, 12 Leiter (Bayer 2008:180). Innerhalb dieses Leiterkreises gab es eindeutig auch eine Hierarchie. Petrus, Jakobus und Johannes werden immer mit als Erste genannt und hatten eine besondere Stellung im Jüngerkreis. Aus diesen Anfängen bildeten sich innerhalb der Urgemeinde Ämter: Aufseher, Älteste, Diakone, Bischöfe, … Da spricht nichts gegen, so lange nicht das sogenannten Priestertum aller Gläubigen darunter leidet.

Ich möchte im Folgenden jetzt mit uns tiefer in den Text einsteigen und aufzeigen, was wir für unser Glaubensleben von diesem einmaligen Ereignis lernen können. Denn vieles was hier für die Apostel galt, gilt auch für die gesamte Jüngerschaft Jesu, also auch für uns.[3]
Vier Aspekte lassen sich deutlich aus dem Bibeltext herausfiltern:

C. God: Jesus …

1. Jesus ruft Menschen[4] pp

13 Dann stieg Jesus auf einen Berg und rief von seinen Jüngern die zu sich, die er für eine besondere Aufgabe vorgesehen hatte. Sie kamen zu ihm, 14a und er setzte sie ein als die Zwölf.

Jesus steigt auf einem Berg. Das liest man so leicht, aber dahinter steckt eine große Symbolik. Berge sind in der Bibel oft bedeutsam und stehen oft für eine besondere Begegnung mit Gott, die Menschen auf Bergen hatten. Jesus nimmt sich also vor dieser wichtigen heilsgeschichtlichen Entscheidung Zeit, um die Sache mit seinem Vater zu besprechen. Jesus ist hier ein gutes Vorbild für uns.
Aus der Gruppe seiner vielen Nachfolger, beruft er zwölf besondere Jünger, die Apostel. Und sie kommen. Irgendwie ist es immer beides. Jesus ruft, aber Menschen müssen auch kommen. Und auch ein Judas kommt, der hinterher wieder geht.

Auch heute ruft Jesus noch Menschen. Vielleicht ruft er dich heute Morgen. Vielleicht ruft er dich, zum ersten Mal zu ihm zu kommen. Oder er beruft dich für eine besondere Aufgabe. Wenn Jesus dich ruft, dann komm!

Der zweite Aspekt lautet:

2. Jesus prägt Menschen pp

14b Sie sollten ständig bei ihm sein.

Jesus möchte seine Jünger prägen. Wie ein damaliger Rabbi, der mit seinen Schülern lebt. Seine zwölf Apostel werden mit ihm durch die Lande ziehen. Was die Jünger die nächsten drei Jahre erleben werden, ist eine ganz intensive Lebensgemeinschaft mit Jesus. Drei Jahre an der Seite des Meisters. Lebensschule. Deswegen ist die Ausbildung an der Biblisch-Theologischen Akademie hier in Wiedenest ja so gut. Sie dauert drei Jahre. Und sie ist Wissens- und Lebensschule.

---

[2] Es hat also von allem Anfang an christliche Ämter gegeben. Ämterfeindlichkeit ist kein Wesenszug der Christen“ (Maier 1996:136).

[3] „Daraus ergeben sich z.T. Besonderheiten, die nicht ohne Weiteres auf die Nachfolger Jesu im 21. Jh. zu beziehen sind … Aufgrund von Mk 8,34 wird jedoch deutlich, das Jesus *beabsichtigt,* die Nachfolge der Zwölf auch auf die Nachfolge des Hörenden zu beziehen. Es bestehen gemeinsame Grundlinien dessen, was Jesus an den Zwölf, an den vielen Nachfolgern z.Z. Jesu sowie an heutigen Nachfolgern bewirkt“ (Bayer 2008:180f). Laut Maier (1996:127) ist diese Einsetzung zu unterscheiden von 1,16f und 2,13f, wo es sich um normale Eintritte in die Jüngerschaft oder Nachfolge handelte. Hier geht es um die Berufung in einen Leitungskreis. „*You might not be a preacher, but He has called you to serve Him too! In fact, He calls every person He saves into His service, Eph. 2:10; James 2:18. When He saved you, He gifted you and gave a place in the body of Christ, 1 Cor. 12:7-26. I encourage you to seek His face, find your gifts and get busy for Jesus! ... Now, while God only calls some to be preachers; He calls all His children to be witnesses! When He saved you, He placed His Spirit within you. When the Spirit came in, He gave you a testimony share and a commission to share it, Acts 1:8. So, while you may never stand in a pulpit and preach a sermon, you can still preach the Gospel everywhere you go to every creature you encounter, Mark 16:15. Jesus still wants His disciples to declare His message!)”, online unter* http://www.sermonnotebook.org/mark/Mark%2015%20-%20Mark%203_13-19.htm (20.01.2018).

[4] Pohl (1986:13f) verweist auf die urwüchsige Sprache im Text und übersetzt entsprechend.

Aber Jesus will auch uns prägen. Jüngerinnen und Jünger von Jesus, sollen von Jesus lernen. Ihn nachahmen. In seiner Spur gehen. Er möchte, dass wir ihm ähnlicher werden. Das wir unser ganzes Denken und Handeln von ihm bestimmen lassen (**Röm 12,1f**). Das wir ihn imitieren (imitatio christi). Das wir fragen: Was würde Jesus tun? Wie können wir uns von Jesus prägen lassen? **pp**

- in dem wir in den Gottesdienst kommen (**Hebr 10,25**).
  Es schleicht sich in Freikirchen immer mehr die Kultur ein, nicht mehr zum Gottesdienst zu kommen. Das ist nicht gut. Weil wir uns dann nicht prägen lassen, vom Wort Gottes.
- in dem wir mit Gott reden (**1Thes 5,17**)
- in dem wir Gottes Wort lesen (**2Tim 3,16**)
- in dem wir dem Heiligen Geist Raum geben (**Apg 1,8; Röm 8,9f**).
  Dieser Geist lässt in unserem Leben Früchte wachsen. Damit verändern wir uns. Immer mehr in sein Bild (**Röm 8,29**). Wir leben anders. Wir reden anders. Wir denken anders. Wir gucken anders fernsehen. Wir surfen anders im Internet. Wir begegnen anders unseren Nachbarn. Wir erziehen unsere Kinder anders. Wir reden anders über andere. Wir gehen mit unseren Eltern anders um. Die Wahrheit ist uns heilig. Das Leben auch. Wir setzen uns für Frieden und Gerechtigkeit ein. Wir verkündigen die gute Nachricht, dass Jesus Sünder retten.
- in dem wir uns von der Gemeinschaf prägen lassen (**Phil 2,3; Gal 5,26**).
  Jesus beruft ja eine Truppe. Die Jünger wurden nicht nur von Jesus geprägt, sondern prägten sich auch untereinander. Das ist gewollt.

Jesus prägt uns. Und er sendet uns:

3. Jesus sendet Menschen pp

14 Sie sollten dann auch von ihm ausgesandt werden, um die Gute Nachricht zu verkünden, 15 und sollten die Vollmacht bekommen, die bösen Geister auszutreiben.

Klar, die enge Anbindung an Jesus hat ein Ziel. Jesus will seine Jünger senden. Zunächst mal wieder insbesondere die zwölf Apostel, aber natürlich auch uns. Gottes Geist schenkt uns Gaben, zum Aufbau seiner Gemeinde. Jeder soll und darf sich in die Gemeinde einbringen. Manche von uns sind evangelistisch begabt. Andere können die Musik leiten. Manchen haben die Begabung des Dienens und Helfens und arbeiten im Hintergrund. Andere sind finanziell gesegnet oder haben die Gabe der Barmherzigkeit.
Bringe deine Gaben ein. Und, liebe Geschwister, ich fordere euch auf, eure Gaben in 2018 stärker als zuvor einzubringen. Ich weiß, dass sind immer schwierige Appelle. Es gibt ja auch Leute, die überarbeiten sich in der Gemeinde. Die können jetzt getrost weghören. Aber alle anderen, die rufe ich hiermit auf:
Gucke weniger Fernsehen. Zocke weniger am PC. Opfere fünf Tage deines Urlaubs. Stutze dein Hobbie auf ein normales Maß. Pflege deinen Garten etwas weniger. Bringe dich mehr in die Gemeinde ein. Warum? Weil Jesus dich dazu auffordert. Und weil es so viel zu tun gibt! Und weil Jesus nun mal durch uns die Welt erreichen will. Menschen müssen gerettet werden. Die Welt ist finster und wir sind laut Jesus das Licht der Welt.[5] Also scheine in diese Welt. Salze diese Welt. Und das tun wir gemeinsam.

Damit komme ich zum letzten Aspekt des Textes:

[5] Storch: *„Jesus gab diesen Jüngern nicht nur den Auftrag zu predigen, sondern auch Macht über die bösen Geister. Sein Reich kommt immer mit Kraft und wen er zum predigen beruft, der ist auch berufen übernatürlich zu wirken (Johannes 3,2). Seltsamerweise leben wir heute meistens nur noch den einen Teil dieses Auftrages – das predigen – und vergessen darüber dass Jesus uns auch Autorität gibt.“*

4. Jesus sendet Menschen - und was für Menschen pp

16 Die zwölf, die Jesus dafür bestimmte, waren: Simon, dem er den Namen Petrus gab; 17 Jakobus und sein Bruder Johannes, die er Donnersöhne nannte; 18 dazu Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, der Sohn von Alphäus, Thaddäus, Simon, der zur Partei der Zeloten gehört hatte, 19 und Judas Iskariot, der Jesus später verriet.

Jesus stellt sich hier eine total verrückte Truppe zusammen. Es ist ein Mix der eigentlich gar nicht geht. Ein will ein paar Dinge nennen:

- Die meisten dieser Jünger dürften sehr jung gewesen sein.[6] Für den Dienst für Jesus spielt das Alter keine Rolle.
- In dieser Truppe finden sich drei Brüderpaare: Drei Brüderpaare: Jakobus + Johannes, Petrus + Andreas, Jakobus + Levi-Matthäus. Offensichtlich kann man auch als Familie Gott dienen.
- In dieser Gruppe waren Zöllner, Widerstandskämpfer, Handwerker, Gelehrte, Leute vom See, Leute aus den Bergen, Bedächtige, Donnersöhne (vgl. Maier 1996:129f), Jünger mit konservativen hebräischen Namen und Jünger mit modernen griechischen Namen (Pohl 1986:163).

Jesus kann mit den unterschiedlichsten Menschen sein Reich bauen. Nein, Jesus will mit den unterschiedlichsten Menschen sein Reich bauen. Vielleicht hältst du dich für einen total schrägen Typen oder eine Typin. Herzlich willkommen bei Jesus. Vielleicht hältst du dich für sehr schlau und intelligent. Herzlich willkommen bei Jesus. Vielleicht empfindest du dich zu schwach, zu weiblich, zu männlich, zu krank, zu jung, zu alt. Herzlich willkommen zu bei Jesus. Schlecht in Mathe? Egal! Herzlich willkommen bei Jesus! Eine 1 in Sport. Super. Herzlich willkommen bei Jesus. Vegetarier? Warum nicht! Willkommen! Zu viel Gewicht. Willkommen! Zu dünn? Hereinspaziert. Schlechten Akzent. Come on! Ausländer. Join the team! Versager? Komm erst recht. Fremd gegangen? Komm zu Jesus, aber lass das fremdgehen sein. Gestern einen Porno geguckt. Komm zu Jesus, aber lass das heute sein. Gestern wieder ausgerastet. Komm zu Jesus aber lass das ausrasten sein. Bei Jesus sind alle willkommen. Alle. Gott will dich. Mit deinen Stärken und Schwächen!

Und das verrückte ist: Gott mutet es seinen Nachfolgern zu und lässt sie aufeinander los. Er zieht damals drei Jahre mit ihnen durch die Gegend. Und ich bin schon seit 20 Jahren mit euch in der Gemeinde. Und ihr mit mir. Gemeinsam dienen wir dem Herrn! Der Ausleger Adolf Pohl schreibt zur Zusammenstellung der Jünger: **pp**

„Diese Gruppe ins Leben zu rufen, war ein unglaubliches Wagnis. Doch in Christus gilt weder Galiläer noch Judäer, weder konservativ noch progressiv, weder Fischer noch Zöllner noch Zelot. Etwas Neues ist da!“ (Pohl 1986:163).

Ich glaube wir können das auch für die EFG Wiedenest gelten lassen.[7]

---

[6] *„Alle waren sie junge Männer. James E. Steward schreibt in seinem ausgezeichneten Kommentar über das Alter der Jünger: Das Christentum begann als eine Bewegung junger Leute … Aber es ist ziemlich sicher, dass die Jünger zu Anfang eine Schar junger Männer waren. Die meisten Apostel waren wahrscheinlich weniger als dreissig Jahre alt, als sie Jesus nachfolgten. Jesus selbst, das sollten wir nicht vergessen, ging "im Tau seiner Kindheit" (Elberfelder Bibel, Anmerkung zu Ps 110,3) zu seinem Dienst aus (Psalm 103 wird von Jesus selbst auf sich bezogen, was in der Gemeinde der Apostel weiter so gehalten wurde)“.* Aus: http://www.jesus.ch/information/bibel/bibelstudium/markusevangelium/136505-bibelstudium_markus_31319.html

[7] Storch: *„Mir macht diese Wahl Mut, denn die Jünger waren eine bunte Truppe, die bis zuletzt voller Fehler waren. Einer war ein Terrorist, andere waren Fischer. Einer war als Zöllner sozial stigmatisiert, einer war ein Dieb. Einer hatte sein Temperament nicht unter Kontrolle und sie alle stritten sich darum wer der grösste unter ihnen ist. Genau diese Leute wählte Gott selbst aus um den Verlauf der Weltgeschichte für immer zu verändern. Vermutlich hätte niemand, der bei klarem Verstand ist diese Truppe zusammengestellt, aber Gott sah etwas in ihnen, was kein Mensch gesehen hätte. Wenn ich mich frage, ob Gott sich mit mir den richtigen ausgesucht hat oder ob ich nicht eine schlechte Wahl bin, denke ich an die Jünger und bin sicher, dass der Herr etwas in mir sieht, was jedem anderen und mir selber noch verborgen ist. Wenn Gott mit diesen Leuten Geschichte schreiben konnte, dann kann er es mit jedem!“*

4. You: Jesus ruft dich - prägt dich - sendet dich

Was ein Text. Was machst du mit ihm? Wie darf er dich prägen. Hörst du den Ruf Jesu? (**Hebr 3,15; Offb 3,20**). Du darfst zu Jesus kommen. Du darfst auch wiederkommen, wenn du mal weg warst. Sei kein Judas. Judas hat sich von Jesus entfernt. Sei lieber wie der Sohn, der zum Vater zurück kommt.

Die Message ist so einfach: Jesus liebt uns. Jesus prägt uns. Jesus sendet uns. Es ist ein Kreislauf. Wie bei einer Schallplatte. Sie dreht sich im Kreis. Immer wieder liebt uns Jesus, egal wie wir drauf sind und was wir gemacht haben. Immer wieder prägt uns Jesus. Jeden Sonntag sammeln wir uns hier. Wozu? Zur Sendung! Jesus sendet und in unseren Alltag als seine Jüngerinnen und Jünger.

Mit der Liebe fängt es an. Er ruft uns, damit wir bei ihm sind. Wir müssen Jesus uns Jesus sein lassen. Und damit bin ich wieder bei Jon Gibson.

1990 gab Jon Gibson diese Platte heraus, die sich 11 Wochen auf Platz eins der christlichen Musikcharts hielt. Sie hat den Titel „Jesus loves ya“. Der Titelsong wurde auch als Single ausgekoppelt. Ich fand es war musikalisch nicht sein stärkster Song. aber von der Aussage her, war der Song stark. Einfach und stark. Jesus liebt dich. Wir hören mal kurz rein. Ich hätte euch gerne die Schallplatte vorgespielt, aber leider habe ich gestern Abend festgestellt, dass der Schallplattenspieler kaputt ist. Der Stand auch schon ein paar Jahre auf dem Dachboden. Aber das Lied gibt es natürlich auch bei iTunes.

→ Intro abspielen und dann Lied bis 0:58, dann ausfaden

5. We: Gemeinsam als Jüngertruppe von Jesu gesandt

Tja, Leute. So sieht es aus. Jesus liebt uns, deshalb ruft er uns, deshalb sendet er uns als bunte Gemeindetruppe in das Jahr 2018. Das ist doch eine gute Nachricht zum Anfang des Jahres.

Und als Gemeinde, als bunte Truppe, mit Leuten aus ganz Deutschland, die hier irgendwie, oft im Nest gelandet sind. Oft durch die Bibelschule. Ureinwohner. Leute aus dem angrenzenden Sauerland. Leute aus dem Reichshof. Leute aus den Seitentälern und Dörfern rund um die Agger, mit Namen wie Frömmersbach, Deitenbach oder Bruch. Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche, Arbeiter, Doktoren, alte Leute, junge Leute, eine verrückte Truppe, die sich nicht ausgesucht hat. Geschwister kann man sich irgendwie ja auch nicht aussuchen. Enthusiasten und Mahner, Visionäre und Stabilitäre.

Begreifen wir das als Chance? Oder ist das alles zu anstrengend?

Und als Gruppe muss man ja immer wieder wichtige Entscheidungen treffen. Das sehen wir ja bei den Apostelkonzilen. Und wir müssen das auch: Vision, Umbau, Gottesdienstkonzept, … Das kann ja spannend werden.

Aber ich bin da eigentlich gelassen. Solange wir um Jesus kreisen, solange wir uns immer wieder um Jesus herum versammeln, solange wir bei ihm sind, solange werden wir Einheit finden und wir werden unsere Sendung wahrnehmen. Berufen zur Sammlung zur Sendung. Von Jesus Christus. Unserem Herrn. **Amen**

E. Gebet

Gebet: Lasst uns aufstehen zum Gebet

Jesus - Hammer - zusammengestellt - bunte Truppe - Wege - Sammlung - Sendung

Literatur

- Bayer, Hans F. 2008. Das Evangelium des Markus. HTA. Witten: SCM.
- Maier, Gerhard 1996. Markus-Evangelium. Edition C Bibelkommentar. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag.
- Marshall, I. H. 1972. Das Markus Evangelium. Kurzauslegung zum Neuen
- Testament. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.
- Pohl, Adolf 1986. Das Evangelium des Markus erklärt von Adolf Pohl. Wuppertaler Studienbibel Ergänzungsband. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.

Links

- http://cg-engen.de/uploads/media/03_BS_Markus_Kp3_13-19_Die_Erwaehlung_der_Zwoelf.pdf
- http://www.jesus.ch/information/bibel/bibelstudium/markusevangelium/136505-bibelstudium_markus_31319.html
- http://pastor-storch.de/2007/11/04/markus-313-19/
- http://www.sermonnotebook.org/mark/Mark%2015%20-%20Mark%203_13-19.htm